

Ihre Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front zu gewinnen als Bekenntnis zum Frieden und zum Sozialismus in den Farben der DDR ist das eine. Genauso kommt es an auf die bewußte Tat für die im Wahlaufwurf gesteckten Ziele.

In Zeiten der Kommunalwahlen steht - mehr noch als sonst - die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe, die Tätigkeit der dort wirkenden Genossen und anderer Staatsfunktionäre auf dem Prüfstand der demokratischen Öffentlichkeit. In Auswertung der 7. Tagung berichtet der „Neue Weg“ ausgiebig über Erfahrungen von Parteiorganisationen aus dem Staatsapparat und von Parteigruppen örtlicher Volksvertretungen. Dabei benutzen wir den Begriff Bürgernähe nicht als ein neues, Mode gewordenes Schlagwort, nicht als ein kommunalpolitisches Entfernungsmaß für den Abstand zwischen Bürgermeister und Einwohner. Der Begriff Bürgernähe steht für uns ganz im Sinne der 7. ZK-Tagung als ein Charakteristikum für das Wesen sozialistischer Demokratie. Wenn wir von Bürgernähe sprechen, meinen wir immer die Einheit von Ziel und Inhalt unserer Kommunalpolitik und die Art und Weise ihrer Verwirklichung. Bürgernähe bedeutet:

- Die gesamte Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates dient dem Wohl des Bürgers. Und Abgeordnete sowie die staatlichen Organe werden, wie sich bei den Rechenschaftslegungen vor den Wähler zeigt, einzig an den Ergebnissen ihrer auf das Bürgerwohl gerichteten Tätigkeit gemessen.
- Jede Entscheidung in der Stadt oder im Dorf oder im Wohngebiet, die das Leben der Menschen berührt, ist erst nach rechtzeitiger und gründlicher Beratung mit den Bürgern, unter Berücksichtigung ihrer Interessen, ihrer Sachkunde, ihrer Vorschläge und Hinweise, zu treffen.
- Der Begriff Bürgernähe steht für das Bedürfnis des Abgeordneten und des Mitarbeiters im Staatsapparat, seiner Verantwortung im engen Kontakt mit den Wählern gerecht zu werden, das vertrauensvolle Gespräch mit den Bürgern zu suchen, sie gut zu informieren, sich offen und ehrlich über alle anstehenden Probleme mit ihnen auszusprechen.
- Bürgernähe charakterisiert einen Arbeitsstil, der dem Bürger den Weg ins Rathaus leicht macht, weil er weiß, daß er dort Verständnis und Entgegenkommen für sein Anliegen, für seine Wünsche und Sorgen erwarten kann, weil er weiß, daß er dort gerecht behandelt wird.
- Bürgernähe baut auf die in 40 Jahren millionenfach bewiesene Bereitschaft der Menschen unseres Landes, tatkräftig an der Lösung aller Aufgaben mitzuwirken, die der Verbesserung des Lebens im Sozialismus, der Ausgestaltung unserer Gesellschaft dienen.
- Bürgernaher Arbeitsstil entspricht dem Berufs-

ethos eines Staatsfunktionärs der DDR, das gekennzeichnet ist von der Achtung der Würde des Menschen, der Respektierung seiner Interessen und Bedürfnisse, dem Vertrauen in seine staatsbürgerliche Haltung.

Der Weg zum XII. Parteitag ist überschaubar. Die 7. Tagung hat die Wegstrecke dahin genau markiert, Etappen abgesteckt. Hohe Anforderungen ergeben sich für jeden Kommunisten. Die 7. Tagung des ZK hat die Kriterien für das parteiliche Verhalten eines Genossen herausgearbeitet. Der Kommunist ist ein leidenschaftlicher Kämpfer für den gesellschaftlichen Fortschritt auf den im Programm der SED vorgezeichneten Bahnen. Konstruktiv vertritt er den Standpunkt der Partei als Kämpfer an der ideologischen Front. Kompromißlos widersetzt er sich Einflüssen bürgerlicher Ideologie, läßt gegenläufigen Einflüssen keinen Raum.

Diszipliniert und konsequent ringt er um die Erfüllung der Parteibeschlüsse, um die Verwirklichung der Planaufgaben, um die Realisierung der Verpflichtungen aus den Kampfprogrammen und Wettbewerbsbeschlüssen. Aktiv steht er in den vordersten Reihen bei der Durchsetzung des Neuen, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Sein stärkstes Argument ist das eigene Vorbild.

Der Kommunist ist in unserem Lande ein enger Vertrauter der Werktätigen. Selbstloser Einsatz für die Interessen der Arbeiterklasse und aller werktätigen Menschen bringen ihm Achtung und Anerkennung ein. Bei der Bewältigung der komplizierten Aufgaben der Gegenwart packt er sich den schwierigsten Teil auf seine Schultern. Treue zum Marxismus-Leninismus, fester Klassenstandpunkt, Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit den Bürgern haben ihm den Ruf eingebracht, ein Mensch zu sein, der fest im Volk verwurzelt ist, dem man vertrauen kann.

SED führt ihren bewährten Kurs fort

In den stürmischen Klassenkämpfen und den Wandlungsprozessen dieser Zeit verfügen wir mit unserem Parteiprogramm über einen sicheren Kompaß, verlieren die Kommunisten der DDR die Marschrichtung nicht aus den Augen, die sie sich für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gegeben haben. Und 40 Jahre DDR beweisen: Was die Partei beschließt, das wird auch sein! In der Suche nach den Antworten, die neue Entwicklungen verlangen, beweisen die Kommunisten der DDR, daß sie auf ihren Schultern einen eigenen Kopf zum Denken haben, einen scharfen Blick für die Erfordernisse besitzen und selbständig Antworten finden, was für unser Volk und seine sozialistische Ordnung das Beste ist.

Wir Kommunisten gehen die Aufgaben von heute - ob auf gesellschaftspolitischem oder wissenschaftlich-technischem Gebiet - mit dem Blick auf die Zukunft, auf das Jahr 2000 an.